

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

General von Falkenhayn erfuhr diese letzte Entscheidung überhaupt nicht 19. Juni. und erst in der Nacht zum 19. Juni, daß die Wahl der Abwehrlinie gegen Italien dem dort befehligen den Heeresgruppenkommando überlassen sei. Danach schien es, daß die verbündete Heeresleitung immer noch zögerte, ihre Front in Südtirol zurückzunehmen und die gegen Rußland gebührend zu verstärken. Zugleich mit dieser Nachricht erhielt er Kenntnis davon, daß Generaloberst von Conrad der Heeresgruppe Linzingen freiwillige Zurücknahme der Truppen aus dem Styr-Bogen von Chartorysk in die Stochod-Stellung vorgeschlagen habe¹⁾, um Kräfte für den Angriff herauszusparen. Schließlich lag ein Telegramm des Generalobersten von Conrad selbst vor, der — wie schon am 15. Juni — zu dem Schluß kam, „daß die Russen die Erreichung eines Erfolges an ihrer Nordwestfront gegenüber der großzügigen Ausnutzung bereits errungener Erfolge an ihrer Südwestfront zurückstellen“.

General von Falkenhayn sah sich veranlaßt, seine Auffassung und seine Forderungen daraufhin nochmals klarzulegen und auf die Unterstellung der gesamten österreichisch-ungarischen Ostfront unter Generalfeldmarschall von Mackensen zurückzukommen: „Daß die Russen sich bemühen werden, den von ihnen so leicht errungenen Erfolg im Südwesten zu sichern und auszunutzen, ist natürlich und zu erwarten. Ob sie aber dazu alle ihre Anstrengungen vereinigen werden, steht noch nicht fest. Es liegen Anzeichen vor, daß sie auch gegen die Mitte der Ostfront, die Gegend von Pinsk, Verschiebungen vornehmen²⁾. Selbst wenn der Feind jedoch allmählich 15 Divisionen allein an die Lucka Front bringen sollte, so liegt noch kein Grund vor anzunehmen, daß er damit die Feldzugsentscheidung erkämpfen könnte“. Im einzelnen schlug General von Falkenhayn vor:

- „1. Beschleunigte Heranführung der beiden Divisionen und von Artillerie aus Tirol zur Heeresgruppe Linzingen, um ihr möglichst noch vor dem Eintreffen weiterer russischer Verstärkungen zum Erfolg zu helfen.
2. Übertragung des Oberbefehls zwischen Dniester und Pripjet an Generalfeldmarschall von Mackensen³⁾, der »selbst — natürlich unter den bekannten Einschränkungen⁴⁾ — Teschen zu unterstellen« wäre.
3. Befehl an den österreichisch-ungarischen Befehlshaber südlich des Dniester, in den Karpaten-Eingängen nur die allernötigsten Kräfte zu verwenden, im übrigen die Verbindung zwischen dem Gebirge und dem Dniester unbedingt aufrechtzuerhalten.

1) S. 477.

2) S. 519.

3) Vgl. S. 483 ff.

4) D. h. wie 1915 beim Feldzuge gegen Serbien, Band IX, S. 157 ff.